



RUHRSTAHL

Werkzeitschrift

17. Jahrgang

Mai 1942

Nummer 9 und 10

Abnahme: H. Liebetrau

WERKSTOFF EISEN

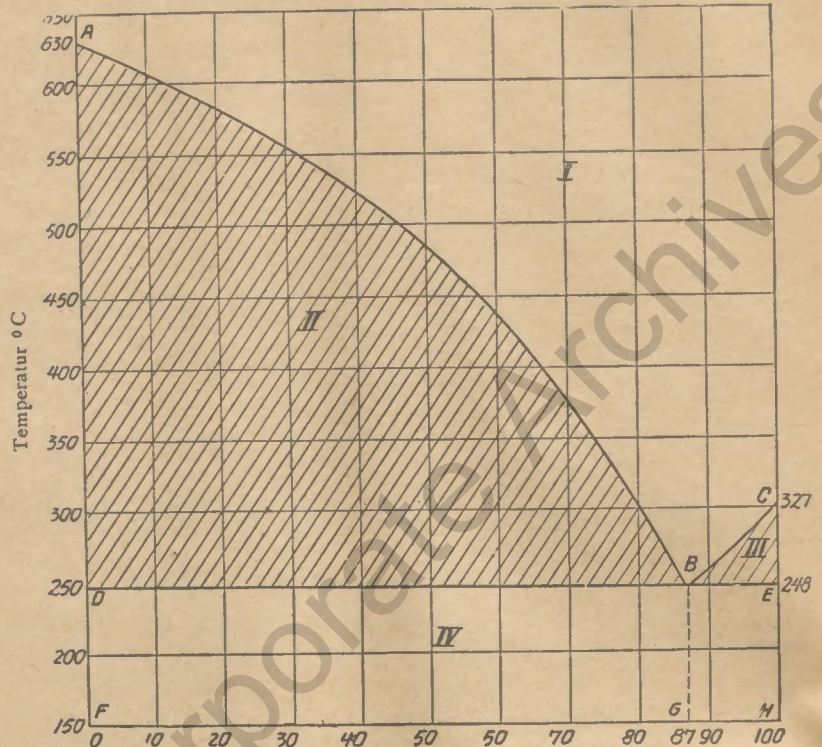
Von Franz Blume

(16. Fortsetzung)

Immerhin kann man nun mit Hilfe der spez. Wärme den Wärmebedarf einer Metallmenge zur Erhitzung bis auf Schmelztemperatur errechnen. 1 Kilogramm Kupfer braucht z. B. zur Erhitzung von 20 Grad Celsius bis auf Schmelztemperatur, also auf 1083 Grad Celsius, 110 WE. Dann hat das Kupfer die Schmelztemperatur erreicht, ist aber vorläufig immer noch in festem Zustand. Weitere Wärmezufuhr bringt zuerst keine Temperaturerhöhung, sondern sie wird verbraucht, das feste Kupfer von 1083 Grad in flüssiges Kupfer von gleicher Temperatur umzuwandeln. 1 Kilogramm Kupfer benötigt 41 WE zum Schmelzen. Erst wenn das Kupfer von 1083 Grad durch Zuführen dieser Schmelzwärme von 41 WE vollständig verflüssigt ist, kann weitere Wärmezufuhr Temperaturerhöhung über 1083 Grad bewirken. Alle Metalle haben ihre charakteristischen spez. Wärmen und Schmelzwärmen.

Von einer ganzen Anzahl Stoffe wissen wir, daß sie auch in festem Zustand bei bestimmten Temperaturen Veränderungen erleiden, die ganz ähnlich wie beim Uebergang aus dem festen in den flüssigen Zustand oder umgekehrt mit der Aufnahme oder Abgabe einer bestimmten Wärmemenge (Umwandlungswärme) verbunden sind. Das bekannte silberweiße Zinn ist in dieser Form nur bei Temperaturen von über 18 Grad Celsius beständig. Wird es längere Zeit niedrigeren Temperaturen ausgesetzt, so erleidet es eine Umwandlung in eine andere Form. Es verliert damit auch die bekannten Eigenschaften, bekommt bleigraue Farbe, wird spröde und bröcklig. Man hat in eini-

- a) D B G F: Sb + Eutektikum B, b) E B G H: Pb + Eutektikum B
Pb + Schmelze; IV. Unterhalb DE: Sb + Pb;
a) D B G F: Sb + Eutektikum B, b) E B G H: Pb + Eutektikum B

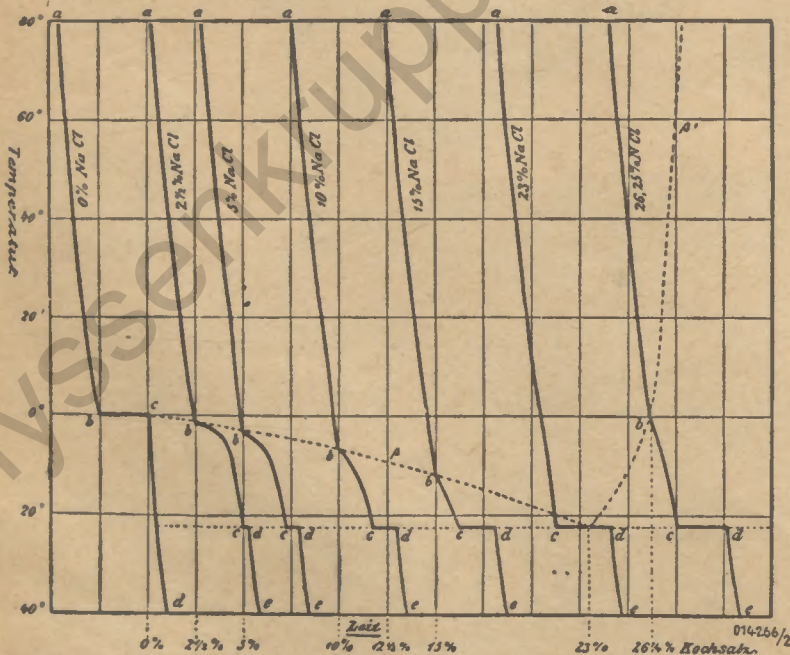


Gewichtsprozent Blei
Zustandsdiagramm Antimon-Blei

gen Museen Rußlands früher beobachtet, daß Gegenstände aus Zinn, die den langen Winter hindurch dort der Kälte ausgesetzt waren, vollständig in Haufen eines grauen Pulvers verwandelt waren. Man sprach von einer Krankheit, der „Zinnpest“. Heute wissen wir, daß das Zinn eine Umwandlung erlitten hatte.

Es wurden an dem allen Lesern bekannten Stoff Wasser die Vorgänge bei der Abkühlung unter Null und bei der Wiedererwärmung von unter 0 Grad auf über 0 Grad Celsius besprochen. Wird der Temperaturverlauf bei den erwähnten Versuchen genau verfolgt und in bestimmten Zeitabständen (z. B. alle 10 Sekunden) aufgezeichnet, so kann aus den ermittelten Werten die Abkühlungs- und Erhitzungskurve gezeichnet werden. Wie Wasser verhalten sich die meisten Metalle. Der Unterschied liegt nur in den Temperaturen und in den bei der Umwandlung fest-flüssig gebundenen und bei der Umwandlung flüssig-fest freizusetzenden Wärmemengen. So liegt die Umwandlungstemperatur (der Schmelzpunkt) von reinem Blei bei 327 Grad, von Antimon bei 631 Grad.

Reines Eisen macht nun nicht nur bei dem Uebergang fest-flüssig bzw. flüssig-fest eine solche Umwandlung durch, sondern auch in festem Zustand wird es mehrfach bei bestimmten Temperaturen umgewandelt. Es tritt in festem Zustand in drei Formen oder

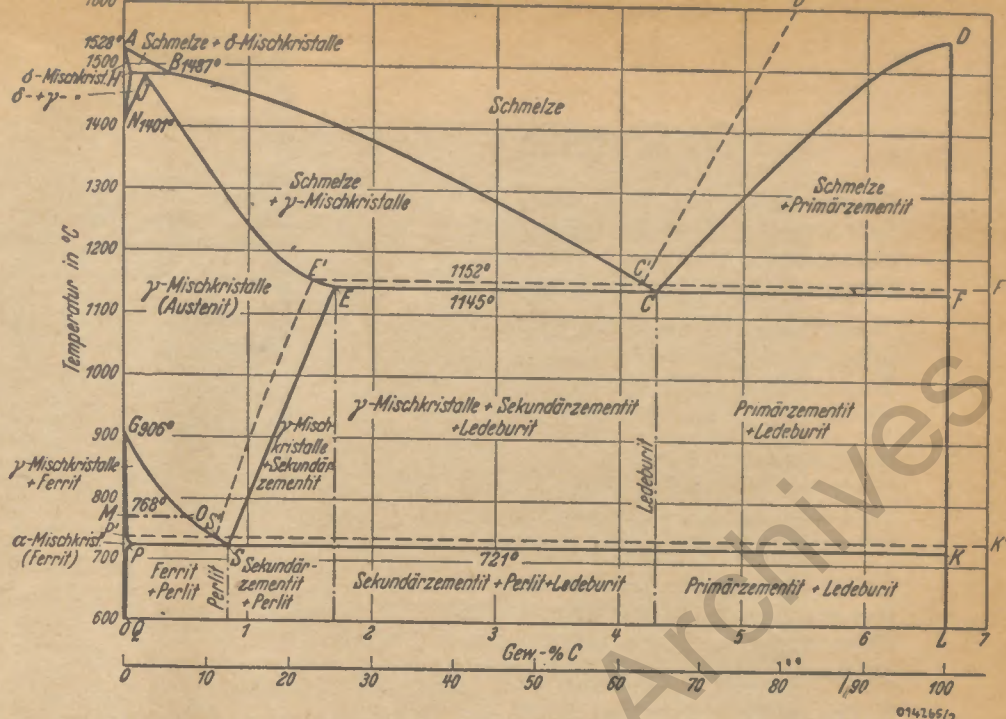


Entstehung eines Zustandsdiagrammes

Modifikationen“ auf. — Schon mehrfach wurde erwähnt, daß alles technisch brauchbare Eisen mit Kohlenstoff legiert ist. Durch die Aufnahme von Kohlenstoff wird nicht nur der Schmelzpunkt erniedrigt (reines Eisen schmilzt bei 1528 Grad, Eisen mit 4,2 % C bei 1140 Grad), sondern auch die Umwandlungstemperaturen werden mit steigendem C-Gehalt nach unten verschoben. Doch darüber noch weiter unten.

Es wurde schon darauf hingewiesen, daß der Gefrierpunkt des Wassers durch Aufnahme von Kochsalz erniedrigt wird. Eine Lösung von 23,5 Prozent Kochsalz bleibt bis —22 Grad vollständig flüssig. Wird ihr dann weiter Wärme entzogen, so wird sie schließlich fest, aber die Temperatur bleibt wieder, trotz Wärmeentzug, bei —22 Grad und erst, wenn die Umwandlung beendet ist, wird fortgesetzter Wärmeentzug weitere Temperaturenniedrigung bewirken. Wird eine andere Lösung mit 10 Prozent Kochsalz der Abkühlung ausgesetzt, so wird auch hier bei 0 Grad kein Gefrieren eintreten. Bei —8 Grad werden aus der bis dahin vollkommen klaren Flüssigkeit bei langsamerer Abkühlungsgeschwindigkeit Kristalle abgeschieden. Würde man diese Kristalle aus der Lösung herausfischen und untersuchen, so würde man erkennen, daß es reine salzfreie Eiskristalle sind, und die Abscheidung dieser Eiskristalle aus der Lösung von 10 Prozent Kochsalz in Wasser wird bei weiterer Abkühlung immer weiter vor sich gehen. Durch diese Abscheidung reiner Eiskristalle wird natürlich der Kochsalzgehalt der flüssigbleibenden Restlösung immer weiter ansteigen, bis dann schließlich bei —22 Grad diese Restlösung einen Kochsalzgehalt von 23,5 Prozent besitzt. Beim Erreichen der Temperatur von —22 Grad besteht also die Masse aus einem festen Anteil reiner salzfreier Eiskristalle und einem flüssigen Anteil mit 23,5 Prozent Kochsalz. Dieser flüssige Teil erstarrt jetzt genau wie die zuerst betrachtete Lösung mit 23,5 Prozent Kochsalz, bei gleichbleibender Temperatur, bei —22 Grad Celsius. Eine andere Lösung mit 5 Prozent Kochsalz würde uns bei —4 Grad den Beginn der Abscheidung von Eiskristallen, wieder bei Erreichung von —22 Grad das Bestehen eines festen Anteiles von Eiskristallen und eines noch flüssigen Anteiles von einer Restlösung mit 23,5 Prozent Kochsalz zeigen und weiterer Wärmeentzug würde auch hier die Restlösung bei —22 Grad zum Erstarran bringen.

Eine Lösung mit mehr als 23,5 Prozent Kochsalz verhält sich bei der Abkühlung etwas anders. Auch aus ihr wird bei einer über —22 Grad liegenden Temperatur beginnende



Das Eisen-Kohlenstoff-Diagramm (die gestrichelten Linien beziehen sich auf das stabile, die ausgezogenen Linien und die Gefügebezeichnungen auf das metastabile System)

Kristallabscheidung beobachtet, aber die Untersuchung herausgefischter Kristalle würde uns zeigen, daß jetzt reine wasserfreie Kochsalzkristalle zur Abscheidung kommen. Diese Abscheidung wird, umgekehrt wie bei den Lösungen mit weniger als 23,5 Prozent Kochsalz, eine Verminderung des Kochsalzgehaltes der flüssigbleibenden Restlösung bewirken, bis dann aber wieder, genau wie bei den anderen Lösungen, bei —22 Grad, die Konzentration von 23,5 Prozent erreicht ist und das Festwerden bei dieser Temperatur erfolgt. Wir sehen an diesen Beispielen, daß nur die Lösung mit 23,5 Prozent Kochsalz wie reines Wasser einen Erstarrungspunkt hat, und zwar bei —22 Grad. Alle anderen Lösungen, ob mehr, ob weniger Kochsalzhaltig, haben ein Erstarrungsintervall. Zum Beispiel die Lösung mit 10 Prozent von —8 Grad bis —22 Grad Celsius.

Das Ende der Erstarrung liegt aber bei allen Wasser-Kochsalzlösungen immer bei —22 Grad. Die bei —22 Grad noch flüssige Lösung nennt man die eutektische (nach dem griechischen Wort für gut oder leicht fließend). Die erstarrte eutektische Lösung heißt Eutektoid. Unter dem Mikroskop sieht man, daß sie aus lauter kleinen Kristallen, und zwar abwechselnd aus reinem Eis und reinem Kochsalz besteht. Die erstarrte Lösung von 10 Prozent Kochsalz enthält auch dieses Eutektoid, aber eingebettet in ihm lagern reine Eiskristalle, während in der erstarrten Lösung mit 30 Prozent Kochsalz reine Kochsalzkristalle im Eutektikum liegen.

Wenn wir nun an Stelle von Wasser-Kochsalzlösungen das Schmelzen von Metallen verschiedener Zusammensetzung, etwa Antimon und Blei, beobachten, so werden wir grundsätzlich wieder die gleichen Wahrnehmungen machen. (Fortsetzung folgt)

Unsere Lehrgemeinschaften

für das berufserziehungsmerk



der

Henrichshütte

beginnen im Mai dieses Jahres

Auskunft und Arbeitsprogramm-Hefte durch die Lehrwerkstatt

04-2042/11

Infanterie

Dämmert im Osten das Morgenrot,
Steht schon zum Kampf bereit Infanterie,
Wettlaufen gibt's mit dem schnellen Tod,
Lösung: „Mit Gott der Sieg . . .“ — Jetzt oder nie!

Infanterie geht beherzt an den Feind,
Helm und das Sturmgepäck fester geschnallt,
Treue und Mannesmut alle vereint,
Vorwärts nur immer, die Säuste geballt!

Frühmorgens, wenn noch der Nebel braut,
Klingt bald gewaltig der Schlacht Symphonie,
Heult der Motor, der Geschützdonner laut,
Feiert Triumph deutscher Technik Genie.

Wenn auch die Mutter, die Braut auch weint,
Was schert dem Soldaten sein hart' Geschick.
Wenn morgen manchem die Sonn' auch nicht scheint,
Infanterie trägt froh der Nachkommen Glück.

So Tag um Tag und zu jeder Stund',
Zieht unverdrossen die Infanterie
Des Kampfes Straße, ob müde, ob wund,
Kein Wetter hindert sie. Jetzt oder nie!



//-P.N.-Aufnahme: Kriegsbericht Augustin (Sch.)

Gewaltig sind die Leistungen unserer Infanterie, die auch jetzt trotz aller Modernisierung des Krieges die Königin des Schlachtfeldes ist

Dämmert im Osten das Morgenrot,
Angreift die kraftvolle Infanterie,
Unehre fürchtet sie, niemals den Tod,
Herrliche deutsche Infanterie.

St., Stahlwerk Krieger

Feldpostgrüße !

Liebe Arbeitskameraden!

So oft habe ich nun schon die Werkzeitschrift erhalten, bin bisher jedoch noch nicht dazu gekommen, der Leitung der Werkzeitschrift hierfür meinen Dank auszusprechen, was ich jetzt endlich einmal nachholen möchte. Die Werkzeitschrift ist mir so lieb wie manch netter Brief aus der Heimat.

Allen Arbeitskameradinnen und -kameraden wünsche ich eine frohes Pfingstfest, besonders meinem Kameraden Gert. Josef Maack und den anderen Kameraden an der Front. Wie geht es Euch noch? Laßt einmal von Euch hören, besonders Du, lieber Supp.

Inzwischen verbleibe ich mit herzlichen Grüßen und Heil Hitler!

Gefreiter Karl G w i a s d a

„Fröhlicher Abend“

für alle weiblichen Gefolgschaftsmitglieder im Gussstahlwerk Witten der Ruhrstahl AG.

Am Dienstag, dem 17. März 1942, wurde im Schulungsraum unseres Werkes erstmalig von der Werkfrauengruppe ein „Fröhlicher Abend“ durchgeführt. Betriebsfrauenwalterin Gräulein Post eröffnete die Veranstaltung, wobei sie der Freude Ausdruck gab, ein vollbesetztes Haus, darunter die geladenen Gäste, begrüßen zu können. Unter den Gästen befanden sich der Werksführer, Herr Direktor Kauth, die Kreisfrauenwalterin der Deutschen Arbeitsfront, Frau Holtbrügger, Herr Produktivist Zimmermann und der Betriebsobmann mit seinen engsten Mitarbeitern. Sinn und Zweck der Veranstaltung — so sagte Gräulein Post — sei, daß neben der sonstigen

Betätigung der Werkfrauengruppe (Flicken, Picken von Feldpostpäckchen, politische Schulungen usw.) auch durch fröhliche Darbietungen die berufstätigen Frauen Abwechslung erhalten sollen.

Der Gesang des Frauenchores, Gedichtvorträge und wirkungsvolle Tänze brachten die Anwesenden in eine Stimmung, die den besten Ausdruck des Erfolges sowie die Zufriedenheit für die Darbietungen wiedergab. Als dann zum Schluß noch „Maz und Moritz“ ihre Rollen ausgezeichnet spielten, schien es, als wollten die Nachsalven kein Ende nehmen. Eine für das Rote Kreuz veranstaltete Sammlung brachte den Betrag von 48 RM. ein.

Mit der Gewißheit, einen wirklich fröhlichen Abend verlebt zu haben, schloß die Veranstaltung mit einem Sieg-Heil auf unseren Führer und unser siegreiches Heer.
Z i m m e r m a n n



Der Chor der Werkfrauengruppe



042829/2

Aufn.: S. Liebetrau

Ans Werk! Von Wilhelm Raabe

Ans Werk, ans Werk mit Herz und Hand,
Zu bauen das Haus, das Vaterland!
Ans Werk, ans Werk und laßt euch nicht Ruh,
Gegraben, gehämmert zu und zu!
Mit Händen hart, mit Händen weich
Behauen die Steine zum Bau für das Reich,
Ans Werk, ans Werk, sei's Tag, sei's Nacht,
Keine Rast, bis das Haus zu Stand gebracht —
Ans Werk, ans Werk! . . .

Wälzt Stein auf Stein nach dem rechten Lot,
Was kümmert euch andere Lebensnot?
Ans Werk, ans Werk für das Vaterland,
Mit brennender Stirn, mit wunder Hand —
Ans Werk, ans Werk!

Ihr Meister vom Bau, ihr Gesellen gut,
Die die Fugen ihr kittet mit Herzensblut,
Laßt nimmer euch irren und haltet euch recht,
Es ist keine Stunde zum Bau zu schlecht!

Laßt nimmer euch täuschen durch falsches Wort,
Laßt schaufeln und hämmern, laßt mauern fort!
Ans Werk, ans Werk durch Tag und Nacht,
Bis das Vaterhaus unter Dach gebracht,
Ans Werk, ans Werk! . . .

Und der Grund ist unser, es schlafen darin
Die toten Väter von Anbeginn,
Aus der Helden Asche soll steigen das Haus,
Ans Werk, ans Werk! O haltet aus —
Ans Werk, ans Werk!

Sie mag tun zu dem Bau ein gewaltig Ding . . .
Keine Hand ist so schwach, keine Kraft so gering,
O bietet die Herzen, o bietet die Hand,
Daß sich hebe der Herd im Vaterland!
Ans Werk, ans Werk, es ist Gottes Will'!
Fluch dem, der dem Ruf nicht folgen will:
Ans Werk, ans Werk!

Zum Muttertag

am 17. Mai

Denk an das Aug', das überwacht
Noch eine Freude dir bereitet;
Denk an die Hand, die manche Nacht
Dein Schmerzenslager dir gebreitet;
Des Herzens denk, das einzig wund
Und einzig selig deinetwegen —
Und dann knie nieder auf den Grund
Und fleh um deiner Mutter Segen.

Annette von Droste-Hülshoff

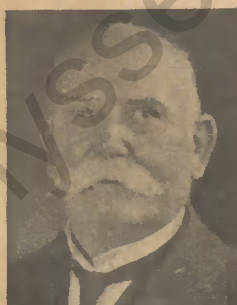
Aufnahme:
Fritz Wagner, Bavaria-Verlag, München



015205/13

KLEINE MITTEILUNGEN

Sechzig Jahre bei der Heinrichshütte



Dieses seltene Jubiläum kann am 24. Mai 1942 Herr Wilhelm Müller, der bis zum Jahre 1930 Leiter der Kostenabteilung unseres Werkes Heinrichshütte in Hattingen war, geistig rüstig und bei bester Gesundheit feiern.

Herr Müller wurde am 8. März 1868 in Hattingen geboren und trat mit seinen 14. Lebensjahr am 24. Mai 1882 in die Dienste der Heinrichshütte. Er hat seine Arbeitskraft in zielbewuß-

tem Streben in den verschiedenen Abteilungen dieses Werkes mit beispielloser Pflichttreue eingesetzt. Seine umfassenden Betriebskenntnisse, verbunden mit großer Gewissenhaftigkeit, machten ihn im Laufe der Jahre zu einer un-

entbehrlichen Kraft, die den nacheinanderfolgenden Besitzern des Werkes — der Union Dortmund, dem Hause Henschel und schließlich der Ruhrstahl — wertvollste Dienste geleistet hat. Wenn die Werkzeitschrift zur Feier des goldenen Dienstjubiläums ausführen konnte: „Möge es dem Jubilar vergönnt sein, im wohlverdienten Ruhestande noch viele Jahre im Kreise seiner Familie zu genießen“, so müssen wir heute diesem unermüdlich Schaffenden unseren herzlichen Dank sagen dafür, daß er sich aus dem Ruhestande heraus zur Erledigung wichtiger Sonderaufgaben, die große Sachkenntnis und unbedingtes Vertrauen erforderten, wieder zur Verfügung gestellt hat. Nunmehr legt unser Ehrenjubililar in seinem 75. Lebensjahr seine Werkarbeit endgültig aus der Hand.

Wir wünschen ihm mit herzlichen Glückwünschen auch weiterhin Gesundheit und einen langen, geruhreichen Lebensabend.

Weitere Jubilare

Gussstahlwerk Witten

Auf eine vierzigjährige Tätigkeit konnte zurückblicken:

Pförtner Richard Irrgang, am 26. 3. 42

Auf eine fünfundsiebenzigjährige Tätigkeit konnten zurückblicken:

Angestellter Wilhelm Hilland, Büro Bearb.-Werkt. 1, am 9. 3. 42
Bürobeamter Heinrich Neumann, Kostenabteilung, am 21. 3. 42



Rich. Irrgang



Wilh. Hilland



H. Neumann

Henrichshütte Hattingen

Auf eine sechzigjährige Tätigkeit kann zurückblicken:

Wilhelm Müller, Leiter der Kostenabteilung, am 24. 5. 42

Auf eine fünfundsiebenzigjährige Tätigkeit konnten zurückblicken:

Schlosser Josef Krüger, Mech. Werkstatt II

am 31. 3. 42

Kranführer Otto Voller, Stahlwerk II,

am 11. 4. 42

Einschleifer August Schlichte, Walzwerk,

am 12. 4. 42

1. Maschinist Walter Durbel, Gasszentrale,

am 19. 3. 42

Schlosser Paul Probad, Vergütung 5,

am 7. 4. 42

Schlosser Heinz Boshammer, Allg. Rep.-

Werkstatt, am 1. 4. 42

Bole Heinrich Eider, am 8. 4. 42



Josef Krüger



Otto Voller



Aug. Schlichte



Walter Durbel



Paul Probad



H. Boshammer



Heinrich Eider

Festschließungen

Henrichshütte Hattingen

Gustav Vort	Hammerwerk	28. 3. 42
Hildegard Richter	Stahlformgießerei	30. 3. 42
Heinrich Bach	Stahlformgießerei	21. 3. 42
Heinz Täubig	Mech. Werkstatt 2	28. 3. 42
Gustav Jeromin	Eisen gießerei	2. 4. 42
Emad Becker	Vergütung 5	2. 4. 42
Johannes Müller	Mech. Werkstatt 2	2. 4. 42
Hilse Kühn	Verkauf „S“	4. 4. 42
Friedgard Wittkötter	Verband	12. 3. 42

Dankagung

Für die überaus herzliche Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten der Ruhrstahl A.-G., besonders der Stahlformgießerei, unsern tiefempfundenen Dank.

Bochum-Stiepel, im März 1942.

Witwe Gustav Regelheide

Presswerke Brackwede

Emad Strud | Betrieb II | 3. 3. 42

Stahlwerk Krieger

Karl Heinz Denzel | Gießerei
(3. 3. Wehrmacht) | 21. 3. 42



Geburten

Gussstahlwerk Witten

Ein Sohn:

Walter Rüsten	Bearb.-Werkstatt	19. 3. 42	Manfred
Robert Klein	Zurichterei II	19. 3. 42	Peter
Hugo Vogel	Bearb.-Werkstatt	21. 3. 42	Heinz
Fritz Lange	Vertransport	21. 3. 42	Friedhelm
Hugo Lange	Bearb.-Werkstatt I	17. 3. 42	Helmut
Heinrich Schmidt	Zurichterei I	25. 3. 42	Berbert
Willy Walbaum	Zurichterei II	11. 4. 42	Herrhold

Eine Tochter:

Johann Krebs	Zurichterei I	22. 3. 42	Edeltraut
Paul Erhof	Glo-Stahlwerk	24. 3. 42	Monika
Willy Schmidt	Vertransport	23. 3. 42	Elly
Emad Möhrig	Glo-Stahlwerk	31. 3. 42	Marlies
August Arnold	Büro Stahlwerk	11. 4. 42	Elisbeth
Wilhelm Kühle	Büro Stahlwerk	23. 2. 42	Doris

Henrichshütte Hattingen

Ein Sohn:

Erich Wallenhorst	Vergütung 6	15. 3. 42	Selmut
Willy Quernheim	Mech. Werkzeugm.	15. 3. 42	Reiner
Aug. Steintrüber	Werkzeugm.	11. 3. 42	Holf
Josef Ransen	Mech. Werkstatt 6	16. 3. 42	Manfred
Gerhard Kleiter	Stahlwerk	19. 3. 42	Gerhard
Karl Greiwe	Mech. Werkstatt 6	21. 3. 42	Hudolf
Peter Gringer	Konstr.-Werkstatt	22. 3. 42	Klaus Peter
Willy Balinski	Stahlformgieß. I	29. 3. 42	Willy
Mar Strömer	Walzwerk II	29. 3. 42	Lothar
Paul Franzen	Stahlwerk	5. 4. 42	Heinz Jürgen
Wilhelm Hömann	Mech. Werkstatt 6	3. 4. 42	Hans Werner
Hans Breidenstein	Mech. Werkstatt 1	1. 4. 42	Hans Werner
Julius Schlies	Stahlformgießerei (3. 3. im Felde)	8. 4. 42	Klaus
Heinz Dellmann	Eisen gießerei	14. 4. 42	Selmut
Holf Berter	Stahlwerk (3. 3. im Felde)	9. 4. 42	Gerd
Holf Baaf	Laboratorium	3. 4. 42	Reinhard

Eine Tochter:

Aug. Lindemann	Mech. Rep.-Werkst.	12. 3. 42	Christa
Karl Heinewetter	Stahlwerk	15. 3. 42	Udo-Helb
Karl Heinz Bed	Stahlwerk	25. 3. 42	Erta
Hans Hasselbus	Beschaffungsstelle	25. 3. 42	Petra Ulrike
Heinrich Schmitt	Kolerei	31. 3. 42	Gerlinda
Otto Wehrs	Mech. Werkstatt 6	31. 3. 42	Harald
Georg Ritter	Stahlwerk	1. 4. 42	Birgitte
Emund Gabel	Mech. Werkstatt 2	9. 4. 42	Marlies
Heinrich Noppel	Wärmestelle	4. 4. 42	Ulrich
Wilhelm Kunte	Kostenabteilung	7. 4. 42	Junge

Presswerke Brackwede

Ein Sohn:

Hudolf Lindlar	Gl. Schweißerei	14. 3. 42	Hans Jürgen
Holf Schröder	Betrieb IV	15. 3. 42	Siegfried

Eine Tochter:

Alfred Badziong	Gl. Schweißerei	10. 3. 42	Starb
Erich Birtmann	Betrieb IV (3. 3. Soldat)	19. 3. 42	Christel
Franz Knoll	Wärmestelle	27. 3. 42	Heidrum
Walter Goldbeck	Betrieb Neubau I	4. 4. 42	Irene
Erich Mergelsdorf	Gl. Schweißerei	8. 4. 42	Barbel

Annener Gussstahlwerk

Ein Sohn:

Gustav Schlicker	Formerei 4	28. 2. 42	Bernb
Friedrich Jacobs	Formerei 4	10. 3. 42	Udo Werner

Eine Tochter:

Gerbert Hausberg	Lichtbogenofen	17. 2. 42	Gunda
Alfred Berendes	Puberei 3	2. 3. 42	Edith
Heinz Schmisole	Borpuberei	7. 3. 42	Karin
Paul Hoffmann	Formerei 2	10. 3. 42	Doris
Otto Herröder	Sandstrahlbläse	10. 3. 42	Ruth
Wilhelm Lütz	Bewaltung	10. 3. 42	Erna

Stahlwerk Krieger

Ein Sohn:

Heinz Binagrat	Gießerei	13. 3. 42	Josef
Paul Chulski	Schneiderei (3. 3. im Felde)	21. 3. 42	Karl

Eine Tochter:

Getrich Wehr	Kostenabteilung	20. 3. 42	Hildegard
--------------	-----------------	-----------	-----------



für Deutschlands Ruhm und Größe starben den Heldentod die Werkskameraden

Gussstahlwerk Witten

Unteroffizier Erich Kellerhoff
Gefreiter Ferdinand Wiebcke
Schütze Ernst Podella
Obergefreiter Walter Knoll

Gefreiter Rudolf Alexander
Oberschütze Friedrich Wagner
Soldat Erich Schnormeier
Obergefreiter Anton Ahlmeier

Henrichshütte Hattingen

Soldat Heinrich Diederichs
Soldat Otto Hoffp
Gefreiter Heinrich Wahl
Unteroffizier Rudolf Müller
Obergefreiter Otto Plein
Inhaber des E. R. II

Gefreiter Heinrich Geglaff
Obergefreiter Wilhelm Poggenpohl
Inhaber des E. R. II, des Infanterie-
Sturmabzeichens und des Verwunde-
tenabzeichens

Preßwerke Brackwede

Gefreiter Emil Schweg

Obergefreiter Helmut Ramsbrod

Annener Gußstahlwerk

Gefreiter Emil Wille
Gefreiter Josef Kosek

Unteroffizier Werner Bodenhausen

Gefreiter Artur Stredert
Gefreiter Siegfried Hollmann

Gelsenkirchener Gußstahlwerke

Soldat August Mantowski

Sie starben für Volk, Führer und Vaterland

Wir werden den toten Helden ein getreues Andenken bewahren
Betriebsführung und Gefolgschaft der Ruhrstahl Aktiengesellschaft



Den Heimgang folgender Werkskameraden betrauern wir:

Gussstahlwerk Witten

Franz Nowat, Stahlwerk, 58 Jahre, am 16. 3. 1942
Georg Braun, Formerei, 80 Jahre, Invalide
am 13. 3. 1942
August Mauermann, Blechwalzwerk, 77 Jahre, In-
valide, am 13. 3. 1942

Gußstahlwerk Annen

Otto Hallwas, Sandstrahlgebläse, am 11. 3. 1942

Stahlwerk Krieger

Theodor Starke, Beschaffungstelle, am 31. 3. 1942

Henrichshütte Hattingen

Wilhelm Dohmann, Mech. Werkstat 4, am 25. 2. 42
Gustav Rogelheide, Stahlpuherei, am 2. 3. 1942
Ernst Neuhaus, Walzwerk II, am 2. 3. 1942
Ernst Wiederholz, Sattlerei, am 4. 3. 1942
Paul Bottmer, Walzwerk II, tödlich verunglückt
am 2. 4. 1942
Marga Krodhaus, Hammerwerk, am 4. 4. 1942
Hermann Sturhan, Stahlwerk, am 14. 4. 1942

Den Verstorbenen bewahren wir ein ehrendes Andenken!